



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere  
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung  
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Andere Regel. Daß man sie hertzlich lieben soll.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

**Andere Regel.**

Es sollen alle sich befeissen/daß/ gleich wie  
 sie von ihrer allerliebsten Mutter inniglich  
 geliebt werden / also auch sie dieselbe hingen-  
 gen mit kindlicher Lieb umfangen / vnd  
 solche Lieb nit so fast mit der sinnlichen An-  
 muthung oder Worten / als mit eyfferigen  
 Wercken erklären / vnd bekräftigen.

**Erklärung.**

**Erste Frag.**

Wie sehr liebt die Mutter Gottes ihre  
 Kinder?

Antwort. Solche Lieb hat mit kurzen / doch  
 kräftigen Worten der H. Petrus Damiani in der  
 ersten Predig von der Geburt der 8. Jungfrauen  
 angedeut / da er gesagt: Ich weiß / O Fraw /  
 daß du sehr gütig seyest / vnd vns mit vnüber-  
 windlicher Lieb liebtest / als welche in dir / vnd  
 durch dich dein Sohn vnd dein GOTT mit  
 höchster Lieb geliebt hat.

Entspringt aber solche Lieb auß drey Ursachen  
 Erstlich weil ihr die Menschen von Christo selbst  
 zu Kindern gegeben worden / vnd also sie billich er-  
 achten kan / daß alle Lieb/die sie den Menschen er-  
 zeigt / Christus nit anderst erkenne / als wann sie  
 ihme selbst wäre erzeugt worden ; welches derohalben

ein sehr grosser Antrib der Lieb soll geschätzt werden.

Zum andern liebt sie die Menschen so inniglich / weil sie dieselbe vnter dem H. Creuz mit so grossen Schmerzen geböhren hat; weil derohalben nach dem gemeinen Sprichwort: was schmerzt / Herz / ist leichtlich zuerachten / das / gleich wie nach Zeugnis des H. Bernardi in Lament. B. Mariae / kein Ding die jenige Schmerzen / welche sie alldort empfinden / zu gnügen aussprechen kan / also auch ihr Lieb mit der sie die alldort geböhrene Kinder umfasset / niemand zu gnügen fassen / oder erklären könne.

Zum dritten weil ihr Lieb / die sie noch auff dieser Welt zu den Menschen getragen / vilfältig in dem Himmel ist gemehrt worden / theils weil sie die Ursachen der Lieb vollkommener erkennet: theils aber auch / weil sie klarer verstehet / in was für Gefahren vnd Mühseligkeiten sich ihre anvertraute Kinder befinden. Daherodder H. Bonaventura recht vnd wol gesprochen: Gross ist gewesen die Barmherzigkeit (vnd Lieb) Mariae gegen den Betrüben / da sie noch in dem Elend dieser Welt wanderte / aber vil grösser ist jetzt ihr Barmherzigkeit / da sie in dem Himmel herrschet / seitdem mal sie nun so vil mehr Gueethaten den Menschen erzeigt / je mehr sie ihre unzählbare Mühseligkeiten erkennet. Daherodder was gen des Glanz der vorigen Barmherzigkeit ist Maria schön gewesen als der Momm; was gen des Glanz der nachfolgenden Barmherzigkeit aber ist sie außersüß / wie die  
Sonn

Sonnen; dann so weit die Sonnen mit ihrer  
Größe den Mond übertriffe / also weit wird  
ihre vorige Barmherzigkeit Maria von der  
nachfolgenden überwunden.

**Andere Frag.**

Wie soll sie hingegen von den Menschen  
geliebt werden?

Antwort. Auff jene Weiß / auff welche die  
Kinder ihre Mütter zu lieben pflegen / daß man  
nemblich mit sonderer Sorgfältigkeit ver-  
meide / was ihr mißfält; vnd was ihr wol-  
gefält / auß Lieb gegen ihr mit großem Fleiß  
vollziehe; dann in disen zwey Stücken bestehet  
eygentlich die Vollkommenheit der Liebe.

**Dritte Frag.**

Wie solle man den ersten Theil der Lieb  
erfüllen?

Antwort. Auff nachfolgende Weiß. Erstlich solle  
man von sich von aller sowol läßlich / als tödlicher  
Sünd (so vil durch die Gnad Gottes geschehen  
kan) sorgfältig enthalten / nicht allein / weil solche  
Sünd der Lieb Gottes / sonder auch / weil sie der  
Lieb dieser heiligsten Mutter zuwider seyn.

Zum andern daß man sich auch bemühe / daß  
von andern nichts geschehe / welches dieser Lieb zu-  
wider ist / vnd derothalben mit Gebett / Ermahnung /  
Betrohung vnd andern dergleichen Mitteln die Be-  
kehrung der Sünder zubefürdern sich bestreife.

Zum dritten daß man zum öfftern ein herrliche  
 New erwecke darumben / daß dise allerliebste  
 Mutter von ihm vnd anderen so oft ist beleidiget  
 worden / vnd derohalben sie imbrünstig vmb Ver-  
 zeyhung bitte.

### Historien.

I. Caesarius l. 2. c. 59. erzehlt / daß auff ein  
 Zeit nicht weit von der Stade Teynd sich ein be-  
 rühmter Mörder auffgehalten / welcher ein Dörffer  
 viler anderer ware / vnd vil Ubel von jugent auff  
 gestiftt hatte / allein aber auß Rath eines gottseli-  
 gen Mönchs / den er einmal angetroffen / vnd in  
 sein Mörder-Gruben geführt / am Sambstag zu  
 ehren der allerheiligsten Mutter Gottes sich von al-  
 ler Speiß vnd Verlesung einiges Menschen ent-  
 halten; welches Werck ihme die barmherzige Mut-  
 ter also vergolten hat / daß sie ihme / als er an einem  
 Sambstag gefangen worden / nit allein einen sehr  
 glücklichen Tode erlangt / sonder auch / als er nach  
 Enthauptung bey der Rießstatt vergraben war wor-  
 den / mit anderen vier Jungfrauen zu Nachts sich  
 zu disem Orth versüßt / den Leichnamb auß dem  
 Grab genommen / in ein sehr zierlich zubereitete  
 Sarch gelegt / vnd von den vier Jungfrauen zu  
 dem Thor der Statt tragen hat lassen / allwo sie dem  
 Thorwächter befohlen / er solle dem Bischoff in ihrem  
 Namen befehlen / daß er folgenden Tag den todten  
 Körper ihres lieben Dieners in einem gewissen Orth  
 der Kirchen mit höchster Solennitet begraben las-  
 se;

welches alles ordentlich geschehen / vnd die Lieb  
Mutter Gottes nit wenig befördert hat.

II. In dem Leben des H. Bernardi wird er-  
zählt / daß auff ein Zeit ein Edelmann dermassen  
von dem Geist der Unlauterkeit angefochten war/  
daß er für vnmöglich hielte / einen einzigen Tag  
davon abzustehen. Als derothalben der H. Bernard  
nil andere Mittel vergebens angewandt / hat er ends-  
lich von ihm begehrt / er soll sich nur drey Tag zu  
ehren der H. Dreyfaltigkeit von solchem Laster ent-  
halten. Als solches der Edelmann versprochen / vnd  
gehalten / batte der H. Mann widerumb / er wolle auch  
zu ehren vnd lieb der Mutter Gottes noch drey an-  
dere Tag hinzuthun. Als er auch solches zugesagt /  
vnd geleist / ist er also verändert worden / daß als  
der H. Bernard weiter mit ihme handeln wolte / er  
zu ihm gesagt: Mein / mein Ehrwürdiger Vatter /  
wir haben keinen Anstand mehr vormöthen ; ich bin  
entschlossen einen ewigen Friden mit Gott zuma-  
chen / vnd hinfüran zu ehren der H. Mutter Got-  
tes / die mich auß dem Koß der Unlauterkeit her-  
auß gezogen / ewige Keuschheit zuhalten.

III. In den Jahrbrieffen der Gesellschaft Je-  
su wird von einer Matron gelesen / welche nit als  
lein sich selbst zu ehren ihrer allerliebsten Himelischen  
Mutter von den Sünden sehr sorgfältig enthalten/  
sonder auch an allen Feyerabenden ihrer Festtag alle  
vnzüchtige Weiber in ein Hauß zusammen geruffen/  
vnd sie auff ihren Unkosten erhalten hat / damit sie  
an solchen Fest-Tagen Gott nicht beleydigten. Zu  
welcher Zeit auch ein Priester auß der Gesellschaft

Jesus ein geistliche Ermahnung zu ihnen gehalten vnd nicht wenig von ihren vnehrbaren Wandel abgezogen hat. Casaraug. Coll. anno 1598.

#### Vierde Frag.

Wie solle man den andern Theil der Lieb erfüllen?

Antwort. Also / daß gleich wie die Liebenden stes an die geliebte Person denken / ohn Unterlaß von ihr reden / vnd ihre Werck zu derselben Wohlgefallen sonderlich richten / also auch eben dise Stuck gegen seiner allerliebsten Mutter von einem jeden vmb sovil vollkommner gehalten werden / je grössere Ursach man in ihr finde solcher Lieb Zeichen / vnd je grösseren Frucht vnd Trost man darauß zuverhoffen hat.

#### Historien.

I. Von Alphonso Rodriquez einem Bruder auß der Gesellschaft Jesu wird geschriben / daß er so grosse Lieb zu diser seiner Mutter getragen / daß er sich nit geschihen / einsmals mit grossem Vertrauen sie also anzureden: O liebste Mutter / ich lieb dich vil mehr / als mich selbst; ja ich lieb dich auch mehr / als du mich liebest. Aber die Himmelsche Mutter wolte sich nit überwunden bekennen; erschein derohalben Alphonso, vnd sagte: Es ist nit also / mein Alphonse, sonder ich lieb dich vil häffriger / als du mich liebest. Sollest derohalben von meiner Lieb gegen dir nicht zweiffeln / weil ich von dir also

geliebt wird / vnd der Lieb ehgentliche Belohnung  
 ist / hinwider geliebt werden.

II. Der Heilige Edmundus Erz-Bischoff von  
 Lindberg hat in der Jugend seiner Vassen bekennet/  
 er sey verliebt / vnd hab ein schöne Freundin ange-  
 noffen / die er täglich grüße; dardurch er die allers-  
 seligste Jungfraw verstanden. Er hat derselben  
 sein Herz auffgeopfert / als der Mutter der schönen  
 Lieb / vnd vor ihrer Bildnus das Gelübde ewiger  
 Jungfrawschaft gethan: Hat sie auch von der Zeit  
 an für sein Allerliebste gehalten / vnd zum Pfand  
 seiner Treu ihrer Bildnus einen guldenen Ring /  
 darauff das Ave Maria gestochen ware / angesteckt.  
 Barry im offnen Himmel. 2. And.

III. Von P. Martino Guttierrez wird geschri-  
 ben / daß / als er einmahl die Societet vnter dem  
 Schut-Mantel der Mutter Gottes gesehen / er also  
 mit Lieb gegen ihr entzündet worden sey / daß / wo  
 er gengan vnd gestanden / an sie gedachte / vnd von  
 ihr redete / sie liebte / vnd alles was in dero Namen  
 an ihn begehrt wurde / bewilligte. Täglich ist er vor  
 ihrer Bildnus ein ganze halbe Stund vnbeuweglich  
 gestanden / vnd in Betrachtung ihrer Würdigkeit sie  
 also inniglich geliebt / daß er selbst solches nicht auß-  
 sprechen / sonder allein mit Bewegung der Hand  
 vnd Leffen zuverstehen geben können. Vita P. Al. a

IV. Der H. Bernard bekennete von sich / daß  
 nichts sene/welches ihn also erfreue/als wann er von  
 der Mutter Gottes reden müsse.

V. Wie sehr P. Didacus Martinus die Mut-  
 ter Gottes geliebt / kan auß disen abgenommen  
 wer-



werden / daß er offte also zusprechen pflegte: Wolte  
 Gott / daß ich aller Menschen Leben dem Dienst  
 der Mutter Gottes auffopffern kundte! Wolte  
 Gott / ich hette alle Willen vnd Neigungen aller  
 Heiligen im Himmel / vnd liebe die seeligste Jung-  
 frau mit aller derselben vollkommnesten / inbrünstig-  
 sten / vnd vnauffhörlichen Liebe / mit welcher sie alle  
 seelige Geister lieben. Wer wolte nit durch solche  
 Exempel zur Lieb angereizt werden / vnd mit jenem  
 Lehrer auffschreyen: Ich liebe dich / O gnädige Frau!  
 vnd wann dasselbige wenig ist / ja weil es sehr wenig  
 ist / so verleyhe mir Gnad / dich innbrünstiger zu lie-  
 ben.

### Dritte Regel.

Die Lehr vnd Ermahnung / welche der  
 alte Tobias seinem Sohn gegeben / da er ge-  
 sagt / du sollest dein Mutter in ehren haben  
 die ganze Zeit deines Lebens: sollen alle ge-  
 gen ihrer allerliebsten Mutter vmb so vil ers-  
 feriger zuerfüllen sich bemühen / je mehr sie  
 Ursachen in ihr finden / solche Ehr ihr zube-  
 weisen.

### Erklärung.

#### Erste Frag.

Warumb solle man dise sein Mutter ehren?

Antwort. Drey Ursachen halben. Erstlich weil